

H.B.R. COPY
 95447 BAYREUTH-EICHENDORFFRING 36
 TEL.: 0921/514707
 WWW.HBR-COPY.DE
 MAIL@HBR-COPY.DE

Der Tip

O₂ Partner-Shop
 Maximilianstraße 16
 Fußgängerzone gegenüber McDonald's
 (0921) 5 30 40 87
Studentenrabatt bei O₂
 O2 Genus S.M.L. Aktion mit Handy
 15% Rabatt auf die Monatsrechnung oder 100 Frei-SMS
 O2 Inklusiv-Paket 50/100/250/500 mit Handy
 15% Rabatt auf die Monatsrechnung oder bis zu 200 Frei-SMS

Vorwort
Der Schwarze Peter

Von Stefan Theil

Die bösen reichen Industrienationen nehmen dem armen Bauern in Bangladesch mit ihrer Biokraftstoffpolitik praktisch das Brot vom Teller. So oder so ähnlich lautete der lautstarke Vorwurf vieler Hilfsorganisationen, als es in den vergangenen Wochen zu Ausschreitungen über Lebensmittelpreise in mehreren afrikanischen Staaten kam. Doch eine Frage scheint bis jetzt noch von niemanden gestellt worden sein: Warum gibt es dieses auffällige Zusammenspiel zwischen den Protesten und der Unfähigkeit der örtlichen Regierung? Warum herrscht gerade in Zimbabwe, und nicht etwa im benachbarten Namibia eine chronische Unterversorgung mit Lebensmitteln? An der geografischen Lage liegt es wohl nicht, und auch nicht daran, dass man in Namibia weniger isst. Die banale Antwort: Länder, in denen Hungersnöte vorkommen, werden fast immer von einer inkompetenten, gierigen oder Macht besessenen Elite regiert. Bleiben wir beim Beispiel Simbabwe. Beim Amtsantritt von Robert Mugabe bezeichnete man das Land noch als die Kornkammer Afrikas, es war eines der größten Nettoexporteure im südlichen Afrika. Eine beinahe verlorene Wahl und eine brutale Landreform später und Simbabwe steht als Importeur von nahezu 60 Prozent seiner Lebensmittel sehr schlecht da. Einfacher ist es bestimmt die Schuld in der Umweltpolitik zu suchen, aber jedem Entwicklungsland mit einer besonnenen Regierung ist es möglich, genügend Lebensmittel für den Eigenbedarf zu produzieren. Wenn aber Ackerland brach liegt, die Regierung lieber in die eigene Tasche wirtschaftet als die Bevölkerung zu unterstützen und die Bauern ihren Mais lieber nach Europa verkaufen statt ihn zu essen, dann ist die Wurzel allen Übels nicht bei den Industrienationen und ihrem „Ökogewissen“ zu finden. Interessanterweise gehören in nahezu allen demokratischen Ländern der Welt Hungersnöte der Vergangenheit an – vielleicht weil es dort wichtig ist, das Volk bei Laune zu halten.

Neue Gesichter im bekannten Kreis der Studiengänge
 „Ethnologie“ und „Internationale Wirtschaft und Entwicklung“

Zum Sommersemester ist mit „Ethnologie“ ein neuer Bachelorstudiengang gestartet, der sich mit klar strukturiertem Konzept und besonderer Fokussierung auf den Bereich der Afrikaforschung von den wenigen eigenständigen Ethnologiestudiengängen im deutschsprachigen Raum abgrenzt.

(ul) Der neue Fachbereich der Völkerkunde, der sich mit verschiedenen ethnischen Gruppierungen und ihren Kulturen beschäftigt, ist daher auch eng verknüpft mit dem BA-Studiengang „Kultur und Gesellschaft Afrikas“. Dabei soll dieser Studiengang in Zukunft eine noch schärfere regionalwissenschaftliche und vor allem entwicklungs-

politische Profilierung erhalten, während der Studiengang der Ethnologie stark kulturwissenschaftlich ausgeprägt sein wird und insbesondere auf die Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses im Fach abzielen soll. So wird durch den hinzugekommenen Studiengang das bestehende ausgeprägte Afrika-profil der Uni noch stärker genutzt und weiter ausgebaut. Der passende Masterstudiengang „Kultur- und Sozialanthropologie“ hat auch schon grünes Licht vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst in München erhalten, so dass einer Einführung in näherer Zukunft nichts mehr im Wege steht. Im nächsten Semester werden dann auch die wirtschaftswissenschaft-

lichen Studiengänge Zuwachs in Form des BA-Studiengangs „Internationale Wirtschaft und Entwicklung“ erhalten, der sich durch eine interessante Verzahnung von VWL und BWL mit vordergründig Soziologie, aber auch mit Ethnologie und den Religionswissenschaften auszeichnen wird. Auf einem breiten ökonomischen Wissensfundament soll dabei ein interdisziplinärer Studiengang fußen, der im Spezialisierungsbereich ein weites Optionfeld eröffnet. So werden neben zwei traditionellen, wirtschaftlichen Spezialisierungsgebieten („Institutionen, Unternehmen & Wettbewerb“ und „Geld & Politik“) auch die Module „Entwicklungssoziologie & Ethnologie“ sowie „Religion

& Kultur“ angeboten. Zudem sind in einem zweiten Spezialisierungsmodul entweder eine Sprache oder im Ausland erlangte Scheine einzubringen. Pro Jahr werden 30 bis 40 neue Studierende erwartet, die mit Hilfe eines Eignungsfeststellungsverfahrens ausgewählt werden sollen. Professor Martin Leschke empfiehlt motivierten Studierenden auch durchaus zwei ähnliche Bachelorstudiengänge zu absolvieren und weist auf die Möglichkeit der Anrechnung von bereits erbrachten Leistungen eines BWL-, VWL- oder sonstigen Studienganges hin, soweit diese zum Curriculum von „Internationale Wirtschaft und Entwicklung“ passen. Auch hier ist ein aufbauender Masterstudiengang in Planung.

Ein Paradies vor unserer Haustür
 Klettern in der Fränkischen Schweiz

Den Sommer in der Natur verbringen und das Ganze vielleicht noch mit einer aufregenden Sportart verbinden – das wär' doch was. Dafür muss man kein Ticket ans Ende der Welt lösen. Die Fränkische Schweiz, mit bis zu 10.000 Routen eines der größten Klettergebiete Europas, bietet die besten Voraussetzungen.

(cg) Durch die Lage im Dreieck zwischen Bayreuth, Bamberg und Nürnberg befindet sich das circa 250.000 Hektar große Areal mit vorwiegend Jurafelsen direkt vor den Toren unserer Universitätsstadt. Die Routen bieten ein breites Spektrum an Klettermöglichkeiten, so dass für den Anfänger und für den Sportkletterer Routen in allen Schwierigkeitsstufen (von 1 bis 11) vorhanden sind. An den niedrigeren Felsen können diejenigen

bouldern, die sich ohne Seil inmitten der Natur versuchen wollen. Über die A9 und A70 ist die Anbindung von Bayreuth aus gut und schnell gewährleistet. Attraktiv werde der Frankenjura auch durch die kurzen Zustiege von fünf bis 15 Minuten zu Fuß zu den Felsen, so Sven König, Redakteur der Website www.frankenjura.com. Auf dieser Homepage können sich Interessierte einen guten und detaillierten Überblick über die einzelnen Gebiete und Routen verschaffen und allgemeine Informationen in Erfahrung bringen. Sobald man vor Ort ist, kann jeder in dem eintrittsfreien Gebiet auf eigene Verantwortung die Felsen erklimmen. Lediglich für eine sichere Kletterausrüstung sollte man sorgen, die Gurt, Seil, Kletterschuhe, Magnesia und Sicherungsgerät umfasst. Bis zu 70.000

Haken, die permanent im Gestein des Gebietes verschraubt sind, liefern eine gute Klettergrundlage in den erschlossenen Routen. Für fortgeschrittene und erfahrene Kletterer offenbart sich hier ein wahres Kletterparadies. Anfängern rät König zu einem Einsteigerkurs, in dem die Basics erklärt und gelernt werden. Solche Kurse werden zum Beispiel vom Deutschen Alpenverein e.V. oder der Ortsgruppe Bayreuth der Naturfreunde Deutschlands e.V. angeboten, für die allerdings eine Mitgliedschaft (für Studenten ermäßigt) erforderlich ist. Wer erst einmal in der Halle ausprobieren möchte, ob dieser Sport etwas für ihn oder sie ist, kann donnerstags im Graf-Münster-Gymnasium zwischen 17.30 und 19 Uhr für € 3,- die dortige Kletterwand unsicher machen, die für Toprope- und Vorstiegs-

klettern (das sind verschiedene Sicherungsarten, je nachdem wie das Seil durch den Sichernden geführt wird) geeignet ist. Außerdem soll es in diesem Sommersemester auch im Rahmen des Hochschulsports eine Gruppe für Sportklettern geben. Ein Vortreffen findet Mitte Mai statt; es wird darum gebeten die aktuellen Aushänge des Sportinstitutes zu beachten. Um einen Klettertag im Frankenjura gemütlich ausklingen zu lassen, gibt es viele Biergärten und Privatbrauereien, die zum weiteren Verweilen in der Gegend einladen. Für eine Abkühlung zwischendurch gibt es eine Vielzahl örtlicher Freibäder und diejenigen, die am nächsten Tag weiterklettern wollen, können auf einem Campingplatz in der Nähe mitten in der eindrucksvollen Natur übernachten.

Zeig' dem Stress die kalte Schulter
 Neue psychologische Beratungsstelle eingerichtet

Zeitmangel, Leistungsdruck und Stress haben sich zum ständigen Begleiter vieler Studenten entwickelt. Depressionen sind keine Seltenheit mehr. Grund genug, um Möglichkeiten zu suchen, die der Vermeidung oder Bewältigung derart bedrückender Situationen dienen.

(og) Seit dem 1. Februar 2008 verfügt die Universität Bayreuth über eine neue psychologische Studienberatung,

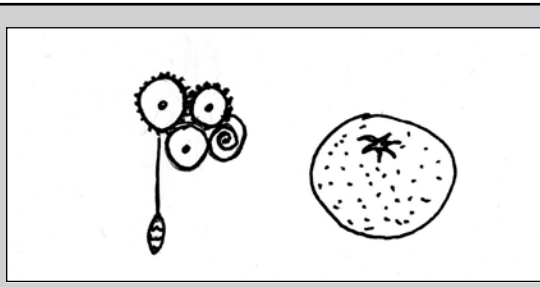
welche den Studierenden bei persönlichen Krisen in verschiedensten Lebensbereichen sowie bei studienbezogenen Schwierigkeiten zur Verfügung steht. Ronny Teschner, die zentrale Ansprechperson der neuen Beratungsstelle, studierte sechzehn Semester an der Universität in Jena Psychologie, Erziehungswissenschaften, Philosophie, Sportwissenschaften, Soziologie und Religion. Sein Beratungsrepertoire erstreckt sich von privaten

Problemen über Prüfungsängste und Lernprobleme bis hin zu Depressionen und Zwängen. Bisher stand er ausschließlich zur psychologischen Einzelberatung zur Verfügung, was sich durch zukünftig angebotene Seminare ändern wird. In Planung befinden sich die Themen „Sicher Referate halten“ sowie „Zeitmanagement“, welche in Kürze angeboten werden sollen. Der Vorteil solcher Gruppenangebote liegt darin, sich mit Studenten, die mit ähn-

lichen Problemen und Schwierigkeiten zu kämpfen haben, unterhalten und Informationen austauschen zu können. Als systematischer Therapeut legt Ronny Teschner großen Wert darauf Gefühle zu beachten, auf den Einzelfall einzugehen und jedem Studenten problemspezifisch beratend zur Seite zu stehen. Sprechzeiten sowie weitere Informationen sind unter www.uni-bayreuth.de/studienberatung/psych-berat/ zu finden.

ENCHILADA
 JEDEN DIENSTAG IM ENCHILADA!
SCHAMPUS STAFF CAMPUS
 AUSGEHEN ZU STUDENTENFREUNDLICHEN PREISEN!
 ENCHILADA BAYREUTH
 HINDENBURGERSTR. 3
 95445 BAYREUTH
 TEL.: 09 21 66 1 77
 WWW.ENCHILADA.DE
 TÄGL. GEÖFFNET AB 17.00 UHR

? Tip-Rätsel



Wie heißt der gesuchte Film?
 Die aktuelle Lösung findet ihr auf unserer Internetseite: www.tip-bt.de!

täglich durchgehend von
 10:00-22:30
HANSL'S
 PIZZERIA
 Friedrichstr. 15 - Tel.: 0921/54344
**DIESE WOCHE SCHON
 GE-HANSL'T!**

Kino-Tip

Iron Man (Comic-Action)

(ul) Mit „Iron Man“ kommt der Erste vom Comicverlag Marvel selbst produzierte Film ins Kino. Hatte das Unternehmen bisher in Kooperation mit anderen großen Filmstudios die horrenden Produktionskosten der Comicverfilmungen gestemmt und am Ende nur einen kleinen Teil des Renditekuchens abbekommen, hat man nun vor mit Eigenproduktionen selbst das große Geld zu machen. „Iron Man“ hat schon einmal mit 100,7 Millionen Dollar Erlös am US-Startwochenende die Erwartungen mehr als erfüllt und mit „Der unglaubliche Hulk“ steht der nächste Marvelfilm bereits in den Startlöchern.

Tony Stark (Robert Downey Jr.) hat es als hochbegabter Ingenieur in der Rüstungsbranche zum Multimillionär gebracht. Alles verläuft im Leben des arroganten Misanthropen nach Plan, bis er während der Vorführung eines neuen Waffensystems entführt wird. Doch durch die Entwicklung einer High-Tech-Rüstung, die ihn mit übermenschlichen Kräften und Fähigkeiten ausstattet, gelingt ihm die Flucht. Zurück in seinem alten Leben beschließt der geläuterte Firmemogul, dass sein Unternehmen von nun an keine Waffen mehr produzieren soll, was den Aktionären sowie Starks langjährigem Geschäftspartner Obadiah Stane (Jeff Bridges) übel aufstößt. Robert Downey Jr. („Zodiac“) ist der Spaß an der Verkörperung des Tony Stark sichtlich anzumerken. Er verleiht dem etwas anderen Superhelden den nötigen Sarkasmus und legt ihm ein paar bitterböse Sprüche in den Mund. Gwyneth Paltrow („Sieben“) macht als schlagfertige Assistentin Pepper Potts auch eine gute Figur, während Terrence Howard („Die Fremde in Dir“) als Starks Freund und Jeff Bridges („The Big Lebowski“) als Bösewicht ziemlich blass bleiben. Mit viel Witz, überzeugenden Actioneinlagen, aber auch einer den Genre-Konventionen etwas zu sklavisch folgenden Geschichte, ist „Iron Man“ ein kurzweiliges Popkornvergnügen, das durch seinen herrlich sarkastischen Hauptcharakter an Profil gewinnt.

– Anzeige –

Sofortbefüllung
Ihrer leeren
Druckerpatronen
ab 5,- Euro
Druckertankstelle
Bahnhofstr. 2b Bayreuth
Tel. 0921 / 1510501
10% Rabatt auf alle Nachfüllungen

– Anzeige –

UNIFETE DO, 08. MAI 21 UHR
freier Eintritt für alle bis 22 Uhr
bis 24 Uhr:
alle Mixdrinks 2.- €
1 - 2 Uhr:
Ramazzotti/Jägermeister 1.- €
die ganze Nacht:
Prosecco-Peach 2.- €
WWW.SAALBAU-ROSENAU.DE
rosenau

Immer wieder Wilhemine

Der Uni-Chor sucht Mitsänger

Als Bayreuther und Wahl-Bayreuther kommt man um Wilhemine von Bayreuth nicht herum. Ihr „Nachlass“ trägt heute noch zum Stadtbild bei: Das neue Schloss, die Umgestaltung der Eremitage, das Markgräfliche Opernhaus und der Hofgarten gehen auf sie zurück.

(pk) Doch kaum einer weiß, dass sie nicht nur Bauaufträge gab, sondern auch selbst künstlerisch aktiv war. Sie komponierte die Oper „Argenore“, in der Intrigen am Hof des Königs Argenore zum Tode aller Beteiligten führen. Mit einem Chorsatz aus die-

ser Oper beschäftigt sich zur Zeit der Bayreuther Uni-Chor.

Die Markgräfin soll in der Tragödie die Beziehungen zu ihrem Vater und ihrem Bruder Friedrich dem Großen verarbeitet haben. Wer dies aus dem Stück heraushören möchte, wird sich allerdings schwer tun, denn gesungen wird auf Italienisch!

Davon sollten sich potentielle Mitsänger jedoch nicht abschrecken lassen, die Chorleiterin Jutta Albus gibt ihre Anweisungen selbstverständlich auf Deutsch. Geprüft wird mittwochs von 20 bis 21.30 Uhr im Musiksaal im 1. Stock am Geschwister-

Scholl-Platz, der Außenstelle der Uni Bayreuth. Jeder neue Mitsänger – der Chor leidet unter chronischem Herrenmangel – und jede neue Mitsängerin ist herzlich willkommen. Egal ob mit oder ohne langjährige Chorerfahrung, Jutta Albus versteht es, alle mit einzubeziehen. Zwischendurch werden auch andere Lieder als das Konzertstück gesungen, um immer wieder zu hören und zu erleben, wie schön es sein kann, nicht nur allein unter der Dusche zu singen.

Also kommt einfach vorbei oder schreibt bei Fragen und sonstigen Anliegen an Jutta.Albus@web.de.

Tip-Briefkasten

Antworten auf den Kommentar von Kevin Höbig zum Thema „Streik dem Streik“

„Hype dem Streik“

Wie Herr Höbig korrekt anmerkt, ist der Preis für die Ware Arbeitskraft in einer freien Marktwirtschaft dem Gesetz von Angebot und Nachfrage unterworfen. Entwerfen wir also mal folgendes (vereinfachtes) Szenario: Einer Million InformatikerInnen stehen zehn Millionen Pizzabäcker gegenüber (keine Pizzabäckerinnen, denn Italiener sind Machos). Informatiker essen im Allgemeinen maximal drei Pizzen in Familiengröße pro durchgearbeiteter Nacht. Die Pizzabäcker könnten wesentlich mehr Pizzen backen, als verlangt werden. Also sind Pizzabäcker arbeitslos. Gut, dann müssen wir also den Preis senken, am besten über den Lohn eines durchschnittlichen Pizzabäckers. Die InformatikerInnen beginnen, sich mit den Pizzen zu bewerfen, die sie nun für 'nen Appel und 'n Ei hinterher geworfen bekommen (in eben diesen Geschmacksrichtungen und aus allen Richtungen). Da die InformatikerInnen irgendwann auch konzentriert arbeiten müssen, um nicht nur mit Wurfgeschossen und würgen beschäftigt zu sein, sind zirka fünf Millionen Pizzabäcker weiterhin nicht beschäftigt. Heben wir das mal wieder auf eine sachliche Ebene und gehen davon aus, dass wir in unserer Wirtschaft darauf hinarbeiten, dumpfe, stupide Arbeit durch Maschinen zu ersetzen (und glaub mir, wir Informatiker arbeiten daran und kaufen aus Prinzip nur noch industriell gefertigte Pizzen, auch aus Gründen der Emanzipation). Aus dieser Konsequenz wird es Personen geben, deren Qualifikation beim besten Willen keine Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt mehr gegenübersteht. Das Ziel ist, dass irgendwann für die Deckung der Bedürfnisse nahezu niemand mehr arbeiten muss (alles mechanisiert) und alle sich nur noch mehr oder

weniger erfolgreich den bildenden Künsten widmen können. Wer sich nun die PISA-Studie verinnerlicht und sich die Wachstumsraten im Bereich dessen, was als gering qualifizierter Arbeitnehmer gilt, ansieht, der braucht nur eins und null zusammenzuzählen um eine prinzipiell bedingte Arbeitslosigkeit zu erkennen, die kein Preis der Welt weg bekommt. Es sei denn man stellt diese Leute von Staats wegen dafür ein, Sand von einer Seite auf die andere zu schaufeln (am besten solange, bis das ganze Land nur noch aus Autobahn besteht). Wenn man diese Fakten einmal akzeptiert, muss man die Arbeit der Gewerkschaften anerkennen, die in den durch die Marktkräfte und grundlegenden Veränderungen der Gesellschaft massiv unter Druck gesetzten Branchen für einen fairen Lohn kämpfen, frei nach dem Motto „Von Arbeit würdig gern leben können!“

Thorsten Gecks,

Wissenschaftlicher Mitarbeiter AI 3

Streik der Polemik

Da der Autor Thesen vertrat wie: „Die Gewerkschaften müssen einsehen, dass sie ein Relikt der Vergangenheit sind“ oder dass jeder besser sein eigener Unternehmer sein sollte, möchten wir auf einige Punkte hinweisen.

Erstens weist der Autor auf die große Anzahl von Streiks in Deutschland hin. Tatsächlich wurde in den letzten Jahren laut einer Studie des WSI so wenig gestreikt, wie seit Jahrzehnten nicht, weniger als in fast allen Industrieländern wie z.B. den USA und Kanada.

Zweitens wird angeführt, Gewerkschaften wollten nur ihre eigene Macht steigern und seien überflüssig. Aber wer sind denn Gewerkschaften? Sie sind demokratische Vereinigungen, die die Interessen ihrer Mitglieder vertreten. Dabei geht es nicht um bloße Selbsterhaltung, sondern um angemessene Entlohnung. Natürlich ist der Markt

das passende Instrument hierfür. Aber zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern bestehen meist ungleiche Machtverhältnisse. Man schließt sich also zu Gewerkschaften zusammen, um auf Augenhöhe zu verhandeln. Nicht als „Kartell“ gegen Firmen, sondern im Prozess gemeinsamer Lohnfindung – man sucht den Konsens und genau deswegen gibt es ja verhältnismäßig wenige Streiks. Außerdem geht es nicht nur um Löhne, sondern auch um Arbeitsrechte wie etwa Mutter- oder Kündigungsschutz. Was passiert, wenn diese fehlen oder nicht von Gewerkschaften durchgesetzt werden können, sieht man am Beispiel „Lidl“.

Drittens schreibt der Autor, dass die Gewerkschaften zu viel Einfluss hätten und durch zu hohe Löhne Arbeitslosigkeit verursachten. Der Einfluss auf die Arbeitslosigkeit ist zwar gegeben, die Zusammenhänge sind allerdings weitaus komplexer als es stark vereinfachte Modelle suggerieren. Fakt ist jedoch, dass die Ungleichheit in Deutschland rasant wächst, während die Gewinne enorm steigen. Das reale Einkommen ist seit 1991 um vier Prozent gesunken. Die Gewerkschaften fordern keine horrenden Löhne, sondern dass die Arbeitnehmer an Gewinnen gemäß ihrer Leistung beteiligt werden.

Ob Gewerkschaften Antworten auf die Globalisierung geben können ist noch offen. Daraus zu schließen, man müsse sie postwendend abschaffen ist aber wenig hilfreich. Für uns Studenten haben sie vielleicht nur wenig Bedeutung und wir können uns gut vorstellen, unser eigener Unternehmer zu sein. Viele Menschen jedoch können dies jetzt nicht und werden dies auch in Zukunft nicht können. Unsere Marktwirtschaft sollte es allen ermöglichen, sich zu artikulieren und sich gemeinsam für ihre Interessen einzusetzen. Denn das ist nicht nur Menschenrecht, sondern auch Grundlage einer solidarischen und demokratischen Gesellschaft.

Bracker, Flues, Jung

Kurz-Tips

(cg) **Donnerstag 08.05:**

Ab 17 Uhr Ringvorlesung Chemie zum Thema „Katalytische Aktivierung von ungesättigten und gesättigten Kohlenwasserstoffverbindungen“ H14 (NW I) // Vortrag der Anwaltssozietät Freshfields Bruckhaus Deringer um 18 Uhr im H22 (RW)

Freitag 09.05:

Am Nachmittag beginnt das 99. Bayreuther Volksfest auf dem Volksfestplatz // Lesung zum Jahrestag der Bücherverbrennung in der Stadtbibliothek, Beginn 20 Uhr // ab 22 Uhr steigt im RW die Examensparty der BWL-, VWL- und GÖ-Absolventen

Samstag 10.05:

Im Sophie's gibt's ab 21 Uhr „Aus Liebe zur Musik“

Sonntag 11.05:

Der Golfclub Bayreuth veranstaltet ab 11 Uhr ein öffentliches Kurzplatzturnier // „Studenten House Party“ ab 21 Uhr im Sophie's // Cineplex: Delikatessen „My blueberry nights“ ab 20 Uhr

Montag 12.05:

Ausstellung „30 Jahre ÖBG – 10 Jahre Freundeskreis“, Ökologisch Botanischer Garten, 10-16 Uhr

Dienstag 13.05:

Sie kommen: „Three Burials“ um 20 Uhr im Uhr Cineplex, Filmreihe der Leinwand e.V.

Mittwoch 14.05:

„The Political Economy of Exchange Rate Regime Choice“ mit Phillip Harms (RWTH Aachen), ab 16 Uhr im S57 (RW)

Glashaus verlost Karten

Ihr wollt Karten für „Gisbert zu Knyphausen“ am Donnerstag ab 21 Uhr im Glashaus gewinnen? Die ersten beiden, die am Donnerstag ab 18 Uhr eine E-Mail mit dem Betreff „Gisbert zu Knyphausen“ an die Adresse PSauer@gmx.net schicken, gewinnen je eine Karte.

Neues von BVB und Konvent

(kh) Seit Montag gibt es einen neuen Fahrplan. Von nun an werden alle Busse der Linie C bis zur Mensa fahren – auch am Wochenende und an Feiertagen. Den neuen Fahrplan gibt es online bei uns und auf der Internetseite der BVB. In Papierform liegen die Fahrpläne im Kundencenter an der ZOH aus.

Ebenfalls gibt es seit dieser Woche neue Sprechzeiten des Sprecherrats und des Präsidiums des Konvents. Die genauen Zeiten findet ihr auf www.konvent.uni-bayreuth.de. Das Büro des Studentischen Konvents befindet sich im Glasmittelbau direkt neben der ZUV.

– Impressum –

Der Tip

Die einzige wöchentliche unabhängige Studentenzeitung Bayerns
– Herausgegeben vom Arbeitskreis Presse des Studentischen Konvents –

Redaktionsschluss: Dienstag um 18 Uhr
Redaktionskonferenz: Dienstag ab 18 Uhr im Rundbau zwischen Verwaltung und SWO
Neue Interessenten sind immer willkommen.

Anschrift: Der Tip • ZUV • Universität
Universitätsstraße 30 • 95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55 - 52 95 • E-Mail: redaktion@tip-bt.de • Internet: www.tip-bt.de

Chefredaktion: Stefan Theil (st), V.i.S.d.P., Kevin Höbig (kh)
Redaktion: Johannes Himmelreich (him), Ulf Lepelmeier (ulz), Lutz Schade (ls), Lisa Rogge (lr), Elisabeth Karro (kar), Philipp Schlereth (js), Tilman Höfken (til), Oliver Olsen (og), Paula Kimmich (pk), Cosima Grünewald (cg)

Rätsel: Anika Dörge (ad)
Layout: Marcus Pietz (mp)
Lektorat: Christoph Siemroth (csi)
Webmaster: Kevin Höbig (kh)
Anzeigenleitung: Bastian Stockinger (sto)
Auflage: 1.500 Stück
Druck: H.B.R. Copy • Eichendorffring 36

Die einzelnen Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Gesamredaktion wieder. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Artikel und Leserbriefe in gekürzter Form zu veröffentlichen. Für unverlangt eingesandtes Material wird keine Haftung übernommen.